



WOLFENBÜTTEL *

Henriette Breymann
1827 - 1899
eine Reformpädagogin
zwischen Tradition und Moderne



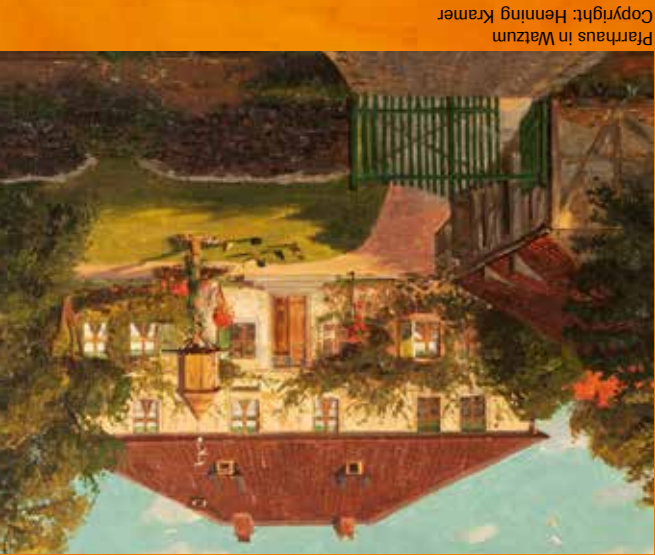
„Ich habe die ganze Emanzipationsgeschichte in mir durchgemacht. Erzogen als Weib der alten Zeit, angelegt für die Frau der Zukunft, habe ich mich aufgebäumt gegen Herkommen und Natur, bis ich endlich in mir selbst die Lösung der Frage gefunden.“ Diese Sätze schrieb Henriette Breymann im Alter von 42 Jahren an ihren zukünftigen Mann Karl Schrader im Jahr 1870. Ihre Worte zeugen von inneren und äußeren Kämpfen, vom Ringen um den richtigen Weg und von Erkenntnis. Frauen für die „neue Zeit“ bilden und ihnen zu ermöglichen, selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen zu können, Kinder nach ihren Fähigkeiten zu fördern und ganzheitlich zu erziehen, das waren die Ziele Henriette Schrader-Breymanns.

Henriette Schrader-Breymann (1827 - 1899) zählte im ausgehenden 19. Jahrhundert zu den renommiertesten deutschen Pädagoginnen auf dem Gebiet der Erziehung, vor schulischen Bildung sowie der Mädchen- und Frauenbildung. Sie begann ihre Arbeit in einer Zeit, in der die Inhalte bürgerlicher Mädchen- und Frauenbildung noch ausschließlich auf das Wirken in der Familie ausgerichtet waren. Die Kleinkindbetreuung war in der Mitte des 19. Jahrhunderts die bloße Versorgung der Kleinkinder in Bewahranstalten, es ging noch nicht um vor schulische Erziehung oder ganzheitliche Förderung.

Vor diesem Hintergrund baute Henriette Schrader-Breymann Ausbildungsstätten für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen auf, u.a. in Wolfenbüttel und Berlin, und veröffentlichte eine Reihe von Schriften zur Erziehungstheorie. Mit ihrem Wirken leistete sie einen nicht zu unterschätzenden Beitrag in der Entwicklung der Professionalisierung pädagogischer Berufstätigkeit für Frauen und frühkindlicher Bildung. Zugleich ist ihr Lebensweg typisch für viele bürgerliche Frauen im ausgehenden 19. Jahrhundert. Obwohl diese Lebensleistung noch heute als zukunftsweisend und pädagogisch bedeutsam angesehen wird, ist die große Reformpädagogin Henriette Schrader-Breymann fast in Vergessenheit geraten.

Henriette Schrader-Breymann

eine Reformpädagogin zwischen Tradition und Moderne



Copyright: Henning Kramer
Pfarrhaus in Watzum

Geboren als Pastorentochter, aufgewachsen in ländlicher Umgebung im Harzer Vorland, bekam Henriette Schrader-Breymann ihre entscheidende „Prägung“ durch die Ausbildung zur Erzieherin bei ihrem Großonkel Friedrich Fröbel und fand damit ihr Lebensziel. Der Rückkehr ins Elternhaus folgten erste pädagogische Tätigkeiten, der Aufbau der ersten Erziehungsinstitute in Watzum und Wolfenbüttel, der Umzug nach Berlin und schließlich die Heirat und Gründung des Pestalozzi-Fröbel-Hauses als Erziehungs- und Ausbildungsort für Kinder und junge Frauen.

Henriette Schrader Breymann verband in ihrer Erziehungs- und Bildungspraxis die Erziehung und Bildung von Kleinkindern, Schülerinnen und jungen Frauen zu einem einheitlichen ideellen und methodischen System. Dabei ging sie ihren „eigenen Weg“. Sie war nicht nur die folgsame Fröbelschülerin, orientiert am Gedankengut Pestalozzis, sie entwickelte auf Grundlage dieser Ideen ihr eigenes pädagogisches Verständnis und individuelle Didaktik.

Dr. Sandra Donner

Herausgeber

Stadt Wolfenbüttel

- Gleichstellungsbeauftragte -

Simone Reese

Stadtmarkt 3-6
Raum S1-309
38300 Wolfenbüttel

Telefon 05331 86-399
E-Mai: Gleichstellungsbeauftragte@Wolfenbuettel.de

www.wolfenbuettel.de/FrauenOrte
www.wolfenbuettel.de
(Register Bürgerservice)

Stadt Wolfenbüttel



Kooperationspartner:
Arbeitsgruppe Henriette Breymann
Landesfrauenrat

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
N i e d e r s a c h s e n
Henriette Schrader-Breymann · WOLFENBÜTTEL

„frauenORTE Niedersachsen ist eine Initiative des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V., die Leben und Wirken bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten lebendig werden lässt und in der breiten Öffentlichkeit bekannt macht. Die Initiative will auch dazu beitragen, dass Frauengeschichte und Frauenkultur einen festen Platz im Spektrum kulturtouristischer Angebote erhalten. Näheres unter: www.frauenorte-niedersachsen.de mit Unterstützung von



Auflage Mai 2015, 2.500 Stück
Copyright: Stadt Wolfenbüttel
Foto: H.-D König , Henning Kramer

Spuren von Henriette

* Gymnasium im Schloss, ehemals „Schlossanstalten“

* Grabstein Henriettes und ihrer Angehörigen auf dem ehemaligen Friedhof an der Friedrich-Wilhelm-Straße

* Henriette-Breymann-Straße, Wolfenbüttel

* Ortschaft Watzum (Pfarrhaus)

* ehem. Töcherschule Wolfenbüttel im Haus am Schlossplatz 19

* ehem. Wohnhaus der Töcherschule, Neue Straße 5

Literaturhinweise

- * Mary Lyschinska: „Henriette Schrader Breymann, ihr Leben aus Briefen und Tagebüchern, Bd.I und II“ Walter de Gruyter & Co.,Berlin und Leipzig, 1922 - nur noch antiquarisch zu haben!
- * Elisabeth Moltmann-Wendel: „Macht der Mütterlichkeit“ Wichern, Berlin, 2003
- * Dr. Sandra Donner: „Von Höheren Töchtern und Gelehrten Frauenzimmern“ Peter Lang, Frankfurt, 2005
- * Dr. Brigitte Augustin: „Henriette Schrader-Breymann“ Buchverft, Kiel, 2012
- * Dr. Christoph Helm, Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.: „Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.“ Die Geschichte des Breymannschen Instituts“ Wolfenbüttel, 2012

Lebenslauf

- 14.9.1827 * Henriette wird in Mahlum geboren
- 1838-41 * Besuch einer Töcherschule in Wolfenbüttel
- 1848-52 * Kennenlernen von Friedrich Fröbel
- * Ausbildung in Dresden und Keilhau zur Kindergärtnerin
- 1854 * Gründung eines nach Fröbelschen Grundsätzen geführten Pensionats im elterlichen Pfarrhaus Watzum
- 1857 * Ausbildung von Kindergärtnerinnen in Watzum
- * Vorträge in Genf, Edinburgh und Brüssel zur Bekanntmachung der Kindergartenarbeit
- 1864 * Gründung des Pensionats „Neu-Watzum“ in Wolfenbüttel
- 1865 * Vortrag vor Honoratioren über die Fröbelschen Erziehungsgrundsätze
- 1866 * Gründung des „Vereins für Erziehung“ mit Anna Vorwerk
- * Verlegung des Kindergartens mit der Ausbildung der Kindergärtnerinnen in das Schloss Wolfenbüttel
- 1870 * Bruch mit dem Erziehungsverein
- * Kindergarten und Kindergärtnerinnenausbildung kehren nach „Neu-Watzum“ zurück
- 1872 * Hochzeit mit Eisenbahndirektor und Jurist Karl Schrader und Umzug nach Berlin
- 1874 * Eröffnung des Pestalozzi-Fröbel-Hauses in Berlin
- 25.8.1899 * Henriette stirbt in Berlin und wird in Wolfenbüttel beigesetzt



„Ich kann nicht so lange sitzen, dann mache ich Fratzen.“

„Wir Frauen sind gar nicht anspruchsvoll
genug an die Männer.
Wir sind zu leicht zufrieden gestellt.“

„Jahrelang muss dieses Leben fortgesetzt werden, um
die Resultate zu erzielen, [...] denn eine Kindergärtnerin
ist keine Fee mit dem Zauberstab.“

„Ich wollte etwas Gutes wirken, wollte die Idee,
dass die Frauen eine heilige Mission in der Erziehung
zu erfüllen haben, ob verheiratet oder unverheiratet,
weiter verbreiten.“

„Nicht Menschenerzeugung, sondern
Menschenbildung ist das Ziel.“

„Wie schön, sich als Pflanzen zu fühlen, als Knospe am
Menschheitsbaume, die wächst und wachsen muss,
von einem inneren Gesetz getrieben.“

„Bei dem zarten Kinde müssen wir anfangen,
ihm Gelegenheit geben, sich früh im Guten zu betätigen.
Durch die Kinder müssen wir uns den Eltern nähern,
durch die Herzen der Kleinen die
der Erwachsenen gewinnen.“

